

Kennzeichnungen des kalälékischen Sprachstammes.

Von

Dr. A. Pfizmaier,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Der Verfasser, seine Erwartungen, über kadjakische und eskimo-tschuktschische Sprache reichlicheren Stoff zu finden, bisher nicht erfüllt sehend, musste schon in seiner Abhandlung: ‚Die Abarten der grönländischen Sprache‘ vieles aus dem achten Grönländischen ergänzen und erklären. Mehrfacher Anfragen ungeachtet noch immer auf dem nämlichen Standpunkte stehend, schien es ihm angemessen, vorläufig mit Hilfe des Grönländischen die Eigenthümlichkeiten des kalälékischen Sprachstammes, zu welchem diese Sprachen ganz oder theilweise gehören, zu ergründen, worauf dann von dem Ergebniss unter günstigeren Umständen der gewünschte Nutzen gezogen werden könnte.

Wie Kleinschmidt angibt, wird der hier gemeinte Sprachstamm der karalitische genannt, wofür es nach Kleinschmidt besser ‚karalisch‘ heissen solle, in dieser Abhandlung jedoch auf correcteste Weise ‚kalälékisch‘ gesagt wird. *Kalälék* oder *karälék* ist in Grönland und auch in Labrador der besondere Name für einen Grönländer. Es soll ursprünglich nur in dem von isländischen Ansiedlern bewohnten Theile Grönlands üblich gewesen sein, während Grönländer und Eskimos (Bewohner von Labrador) sich einfach *innuit* ‚Menschen‘ nannten. Es ward daher die Meinung geäußert, dass *kalälék*, wovon die Wurzel nicht nachzuweisen, die verderbte Aussprache von *skralingjar* ‚Schwächlinge‘ sei, einem Worte, welches laut geschichtlicher Nachrichten die Isländer zur Bezeichnung der damals einwandernden Grönländer gebrauchten.